



Abteilung für Geologie

Obmann: Ronald Heißler – Stellvertreter: Klaus Weiß
 Kassier: Heinz Friedlein – Bibliothek: Almut Scholz
 Mitglieder: 80

Ohne besondere Schwierigkeiten konnte das Jahresprogramm 1987 abgewickelt werden. Bei 7 Vorträgen konnten wir über 450 Besucher zählen. An den 5 Exkursionen beteiligten sich 189 Interessenten. So gefragt einige Exkursionen waren, so knapp war das Interesse für den Rest. Das Angebot war zu groß und trotz der niedrig kalkulierten Preise wird die Teilnahme für Familien auch zu einer finanziellen Frage, besonders, wenn man die Exkursionen der anderen Abteilungen dazunimmt. Wir mußten zwar keine Fahrt absagen, aber in Zukunft wollen wir mit weniger wieder mehr erreichen.

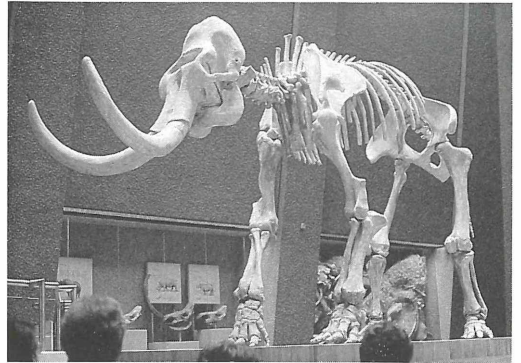
Januar: „Radiolarien – Leitfossilien unter dem Mikroskop entdeckt“, war das Thema für Dr. Torsten Steiger, München. Er zeigte nicht nur die filigrane Schönheit dieser Mikrotiergruppe, sondern wies auch auf ihren Zeigerwert für die moderne Boden-Prospektion hin.

Februar: „Natürliche Verwitterung – am Beispiel Feldspat“, Dr. Gerd F. Tietz, Erlangen, berichtete über moderne Untersuchungsmethoden und neue Erkenntnisse beim Zerfall von Gesteinen. Daß die Luftverschmutzung die Zerstörung unserer Bausubstanz beschleunigt, steht außer Zweifel.

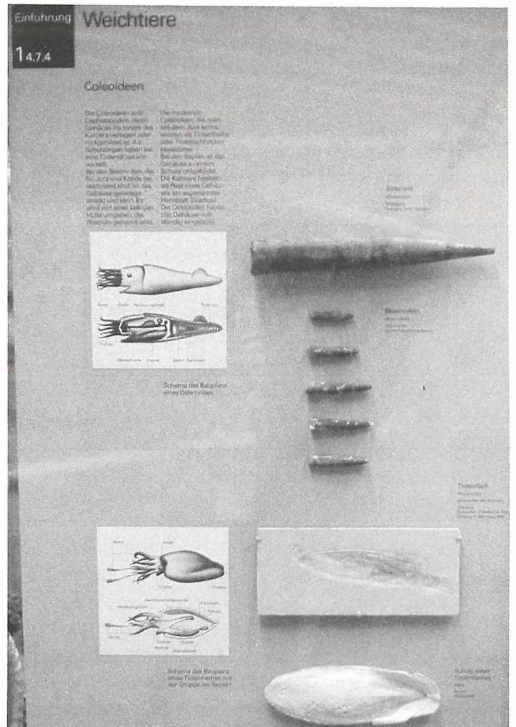
März: „Fressen und gefressen werden – Untersuchungen an fossilen Cephalopoden“, Dr. Johannes Mehl stellte interessante Zusammenhänge aufgrund bestimmter Verletzungen an Ammonitengehäusen vor, die Rückschlüsse auf fossile Nahrungsketten erlauben.

Ende des Monats war die gemeinsam mit der Vorgeschichte veranstaltete „Museumsfahrt nach Stuttgart“ (G1) zwar etwas anstrengend, doch sehr erlebnisreich. Das Seewasser-Aquarium der „Wilhelma“ bildete den Auftakt, im „Rosenstein-Museum“ interessierten vor allem Umweltprobleme. Im modernen „Museum am Löwentor“ werden Fossilien beneidenswert großzügig und lehrreich präsentiert. Das „Stadtmuseum“ mit dem Fürstengrab von Hochdorf war nicht nur für Vorgeschichtler ein Erlebnis. Wer an Völkerkunde Freude hatte, kam im „Lindemuseum“ auf seine Rechnung.

Auch in den Vitrinen wirken die kleineren Fossilien im freien Raum. Dutzende solcher „Notizaufnahmen“ werden uns bei der Neugestaltung unseres Museums behilflich sein. Auch wenn wir eine solche systematische Perfektion nicht anstreben, sind viele wertvolle Anregungen dabei.



Das neue Paläontologische Museum in Stuttgart präsentiert seine Schätze optimal. Ohne jede Beengung werden auch Großfossilien, wie dieses Mammut, allseitig zugänglich in den Raum gestellt.





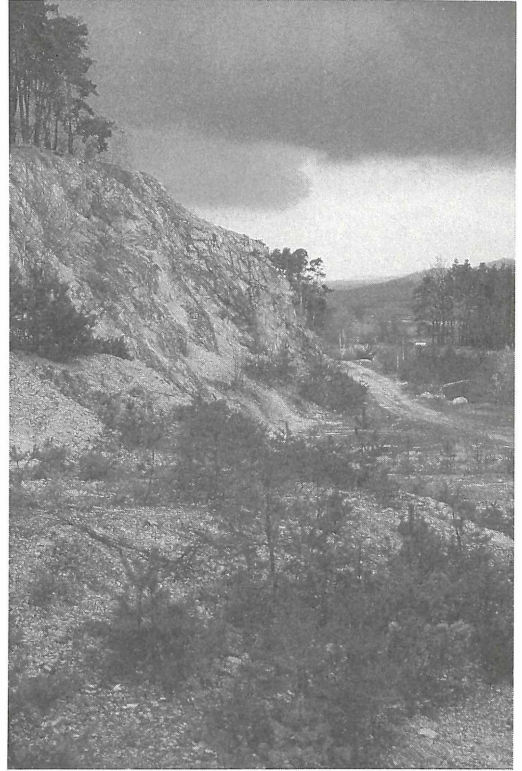
Kurz bevor die Sonne den Morgennebel bei unserer Pfahlwanderung auflöste, konnten viele „Stadtmen-schen“ erstmals das rasch vergängliche Wunder der glitzernden Tautröpfchen in einem Spinnennetz life beobachten. – Fotos: R. Heißler

April: „Halbtages-Exkursion auf den Moritzberg“ (G2), in Zusammenarbeit mit dem Pädagogischen Institut erwanderten wir den Hausberg der Nürnberger und konnten „Neulinge“ in die Geologie des Jura einführen.

Ende des Monats führte Dr. Wolf-Christian Dullo, Erlangen, „16 000 km kreuz und quer durch Australien“. Besonders eindrucksvoll waren die Vergleiche fossiler Riffe mit den heute lebenden Riffkolonien.

Mai: „Exkursion in den Bayerischen Wald“ (G3), in diesem verregneten Sommer Sonntag zu erwischen, war schon ein Glück und machte die Wanderungen am Pfahl und auf die Bischofshaube zum Erlebnis. Die Einfahrt in den Barbara-Stollen gab einen Eindruck von der harten Arbeit im ehemaligen Erzbergwerk.

Juni: „Informationsfahrt nach Greding“ (I1), auch diese Tour lief unter unserer Regie. Der Besuch der Erprobungsstelle war recht interessant, auch wenn wir keine Top-Geheimnisse zu sehen bekamen. Erstaunlich ist, was Herr Forstmeyer alles im Gredinger Museum innerhalb von nur 10



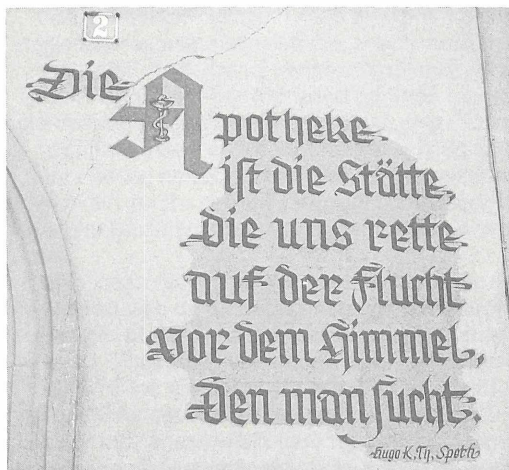
Der Pfahl beim Waldlerhaus bei Cham Erfreulicherweise hat die Flurbereinigung hier den Abbau eingestellt und diese imposante Stelle als Naturdenkmal unter Schutz stellen lassen.

Jahren zusammengetragen hat. Als Abschluß der Exkursion, die wir mit Pkw durchgeführt hatten, um das Programm ohne Verluste erfüllen zu können, besuchten wir die Fundstelle des Untermässinger Meteoriten.

Juli: „Exkursion in die Trias“ (G4), auch diesmal hatten wir den einzigen sonnigen Samstag innerhalb einer längeren Regenperiode erwischt, und Dr. Georg Büttner konnte uns an interessante Aufschlüsse im Muschelkalk und Keuper führen.

September: „Entlang am Albtrauf (5)“, Wilhelm Schäfer schloß mit dem Ries diese Reihe ab und zeigte dabei viele Dias, die heute schon historische Bedeutung haben.

Oktober: „Unterwegs im Alpenvorland“, Heinz Friedlein. Leider hatte der Druckfehlerteufel das falsche Emblem ins Programm jongliert, sodaß sich wenige „Geologen“ zum Vortrag einfanden, obwohl auch die Legende Hinweise auf die Spuren der Eiszeit in dem beliebten Urlaubsgebiet gegeben hätte.



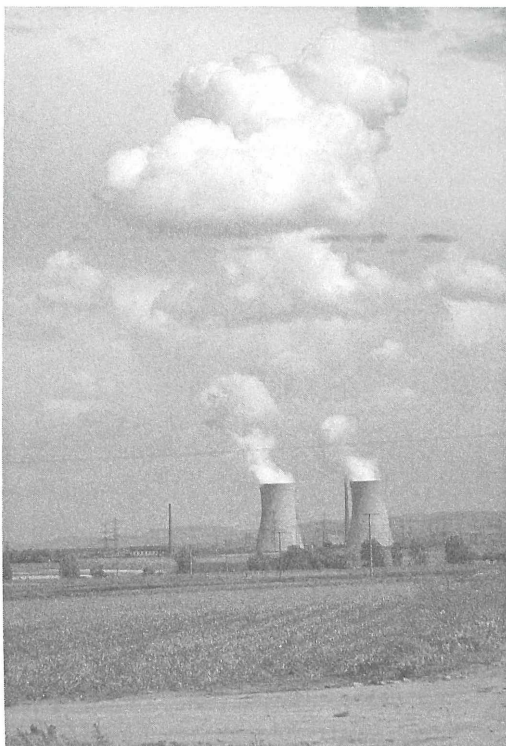
Auf der Trias-Exkursion entdeckten wir in Zeil am Main diesen hintersinnigen Spruch, der das Dilemma der Menschheit zeigt.

„Mineralien aus Hagendorf – im Großformat“, Robert Joens zeigte, wie herrlich schön und farbenprächtigt winzige Kriställchen über das Medium der Makrofotografie sind. Die Doppelprojektion ermöglichte in idealer Weise zusätzliche Eindrücke, z.B. mit gleichzeitiger Detailvergrößerung, oder mit unterschiedlicher Beleuchtung desselben Objektes.

Dezember: „Dänemark ist eine Reise wert (2) – Die Inseln“, zunächst stellte ich typische eiszeitliche Landschaftsformen vor. Über Brücken und Fähren führte die Reise an vorgeschichtliche Gräber, zu Dorfkirchen, in Schlösser und Museen, an weite Strände und an schroffe Steilküsten. Leider streikte in der 2. Hälfte des Vortrags ein Projektor und blockierte so die Vorteile der Doppelprojektion.

Für Aufsicht und Führungen im Museum an Samstagen möchte ich Gotthard Schade (1), Walter Esberger (1), Fritz Hasselbacher (2), Winfried Hartwig (1), Klaus Weiß (3) und Jürgen Schüssel (2) danken. Kurzfristig hatten sich die beiden Letztgenannten auch zum Tag der Offenen Türe zur Verfügung gestellt. Überraschend gut war das Interesse für den Versuch, Dubletten anzubieten. Bei größerem Angebot und über die ganze Zeit wäre da noch einiges umzusetzen gewesen.

Am selben Wochenende fand die Tagung der Naturwissenschaftlichen Vereine in Aschaffenburg statt. Ein Besuch in der Grube Messel zeigte, wie weit der Ausbau zur Mülldeponie schon gediehen ist. Als Ergebnis konnten wir den Besuch für eine Gruppe im Frühjahr 1988 vereinbaren. Daneben bot sich ein Mitglied der Aschaffener für eine Führung im Spessart an, so daß wieder eine vielseitige Exkursion gesichert ist.



Auf der Triasexkursion passierten wir auch das KKW Grafenrheinfeld. Bei einer früheren Exkursion hatten wir die Anlage besichtigt und uns von der „Sicherheit“ schon fast überzeugen lassen. Seit Tschernobyl wächst bei vielen Bürgern berechtigtes Mißtrauen, besonders wenn diese an die Zukunft ihrer Kinder und Enkel denken.



Beim Besuch der Grube Messel trafen wir sogar am Sonntag Studenten beim Spalten der Ölschieferplatten. Beim Wettlauf mit der vorbereiteten Mülldeponie sollen noch möglichst viele neuartige Fossilien entdeckt werden.

Die Diskussion zur Neugestaltung des Museums geht weiter und wird noch manche Probleme aufzeigen, wenn es um den Raumbedarf geht. Inzwischen bemühen wir uns, die Belegsammlungen auf einen vernünftigen Mindeststand zu bringen, um Platz für notwendige Ergänzungen zu schaffen. Eine stattliche Reihe wichtiger Leitfossilien konnte über naturgetreue Abgüsse beschafft werden. Einige Aktive der Abteilung haben die Baustelle des MD-Kanals, so gut es ging, beobachtet und dabei überraschende Funde gemacht. Wichtige Profile wurden erstellt, um eine genaue wissenschaftliche Bearbeitung zu sichern. Als erstes wird eine Sonderausstellung die Funde vorstellen, die ohne das Zutun unserer interessierten Laiensammler von den Planiererraupen unwiederbringlich vernichtet worden wären. Allein diese Funde signalisieren einen hervorragenden Fundplatz, der aus Geldmangel leider nicht offiziell und ständig wissenschaftlich betreut wird.

Das „Hundertjährige“ der Abteilung wirft seine Schatten voraus. Die Abteilung hat beschlossen, eine Abhandlung zum Jubiläum herauszugeben. Nach längeren Überlegungen kamen wir zu dem Schluß, ein Thema zu wählen, das im Sinne der Gründer der NHG vielseitige „naturhistorische“ Betrachtungsweisen in der näheren Umgebung zeigen kann, und nicht nur für Geologen interessant sein sollte. Dazu bietet sich der Hausberg der Nürnberger geradezu an. Über den Moritzberg wurde zwar schon allenthalben ge- und abgeschrieben, aber eine übersichtliche Gesamtdarstellung auf dem neuesten Stand des Wissens in der Geologie, um Flora und Fauna, über Vorgeschichte, oder über die Nutzung vom Mittelalter bis in unsere Tage fehlt. Die verschiedenen Autoren sind schon eifrig beim Sammeln von Material, um die Abhandlung rechtzeitig im Herbst 1989 vorlegen zu können. Für Anregungen und Beiträge in Wort und Bild und/oder Geld zur Finanzierung sind wir offen und dankbar, damit es eine runde Sache wird.

Zum Schluß möchte ich allen, auch denen, die nicht namentlich erwähnt wurden, herzlich für die treue Mitarbeit danken.

Ronald Heißler



100 Jahre Abteilung für Geologie

1889 - 1989

Dieses Ereignis ist Anlaß, Material aus diesem Zeitraum zu sammeln, zu sichten, auszuwerten und zu einer Dokumentation zu verarbeiten.

Dazu suchen wir noch Belege wie:

alte Fotos und Bilder, alte Berichte und Beschreibungen, alte Karten und Skizzen.

Wir bitten Mitglieder und Freunde, in Fotoalben und Schatullen nachzusehen, ob sich nicht noch Material, z.B. frühe Museumsaufnahmen, Exkursionsbilder, Fotos oder Dias früherer Obleute und Mitglieder, Skizzen und Notizen, findet, das für die Geschichte der Abteilung Geographie/Geologie interessant wäre.

Vielleicht entdecken Sie bei der Suche Dinge, die mit dem Moritzberg zu tun haben. Auch dafür sind wir dankbar, um ein möglichst vielseitiges Material zur Auswertung zur Verfügung zu haben. Besonderes Interesse besteht an Hinweisen im Zusammenhang mit Kalkabbau, Kalkbrennen, Transport, Köhlerei, Pechsiederei u.ä. Aber auch Bilder/Dias von Ausflügen, Naturaufnahmen, alte Fossilien- und Vorgeschichtsfunde könnten unser bisheriges Material ergänzen.

Wenn Sie etwas haben, rufen Sie bitte die NHG (0911-22 79 70) oder die Redaktion (0911-57 72 64) an, damit wir vereinbaren können, wie wir weiter verfahren wollen, um Kopien oder Reproduktionen Ihrer Originale für die Bearbeitung herzustellen. Glückauf bei Ihrer Suchaktion in den „Sedimenten“ des letzten Jahrhunderts!

Ronald Heißler

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Natur und Mensch - Jahresmitteilungen der naturhistorischen Gesellschaft Nürnberg e.V.](#)

Jahr/Year: 1987

Band/Volume: [1987](#)

Autor(en)/Author(s): Heißler Ronald

Artikel/Article: [Abteilung für Geologie 109-112](#)